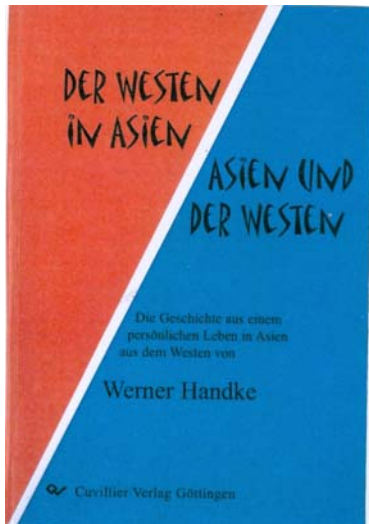


Hamburger

# China-Notizen

NF 343

1. Dezember 2008



## Diploma- tenblicke auf Asien

**D**r. Werner Handke hat die längste Zeit seines beruflichen Lebens als Diplomat in Asien zugebracht. In Hongkong trat er im Jahre 1953 im deutschen Generalkonsulat dort in den diplomatischen Dienst ein, Tokyo und Kalkutta waren weitere Stationen seiner Laufbahn; und an deren Ende hatte er das Glück, der erste deutsche Generalkonsul in Shanghai sein zu dürfen, nachdem das Shanghaier Generalkonsulat nach dem 2. Weltkrieg wiedereröffnet worden war, von 1982 bis 1985.

Vor seinem Eintritt in den diplomatischen Dienst wirkte er als Wirtschaftsjournalist beim "Handelsblatt", und so hat er in seinem Leben immer wieder einmal "zur Feder" gegriffen – nicht um einen dienstlichen Bericht zu verfassen, sondern einen Artikel, einen Aufsatz oder gar ein Buch. Jetzt, im Jahre 2008, hat der Cuvillier-Verlag in Göttingen sein jüngstes Werk herausgebracht: "Der Westen in Asien/ Asien und der Westen."

Lange Jahre seines Lebens hat der Autor in Asien zugebracht, doch jetzt lebt er schon seit gut zwanzig Jahren in einer "Pensionärsklausur" in einer wohl abgelegenen Gegend in Frankreich. Inzwischen dürfte er sich dem 90. Lebensjahr nähern, doch bis vor wenigen Jahren kam er alle paar Jahre auch nach Hamburg, und nicht wenige maßgebliche Persönlichkeiten in Hamburgs Politik und Wirtschaft waren erfreut und seine Besuche.

Dieses neue Werk von Werner Handke besteht aus zwei Teilen – das eigentliche Werk reicht bis Seite 184, und dann beginnt ein Anhang, der einschließlich Bibliographie knapp 90 Seiten umfaßt. Dem entspricht, daß auf der Titelseite zu dem "Westen/Asien – Asien/ Westen"-Titel gleich vier Untertitel aufgeführt sind:

- "Nach 3000 Jahren der Ferne, 300 Jahren kontroverser Begegnung zu 30 Jahren sich öffnender Konvergenz in das Morgen des 21. Jahrhunderts"

- "Von der East India Company zur Globalisierung im neuen Jahrtausend"

- "Das Asien von China bis Indien und vom Khyber-Pass zum Pazifik"

- "Die Geschichte aus einem persönlichen Leben in Asien aus dem Westen".

Schon das deutet an, daß der Inhalt des Werkes komplex ist – immer wieder in weite Fernen zurückweisend, aufgrund dessen Vorgänge und Entwicklungen der letzten Jahrzehnte analysierend und dazu (meist) hoffnungsvolle Blicke auf die Zukunft richtend. Immer wieder kommt es Werner Handke in den sieben Kapiteln auf die Interaktionen zwischen asiatischen Ländern, China und Indien vor allem, und dem Westen an – oder eben auf Mißverständnisse.

Auch zahlreichen Problemen, die jüngst die deutsche Öffentlichkeit beschäftigten, widmet Handke längere Betrachtungen. "Der Menschenrechts-Dialog mit China als Fallbeispiel" und "Tibet im westlich/asiatischen Missverständnis!" sind beispielsweise längere Abschnitte überschrieben, und das abschließende Kapitel heißt gar "Globalismus und Mythos: Die Peking-Olympiade".

Viel nachdenkliche Umsicht ist in dieses Buch eingegangen. Aber vor allem ist es natürlich aufschlußreich als Darstellung eines Zeitzeugen, der viele von den angesprochenen Vorgängen nicht nur aus großer Nähe erlebt hat, sondern in manchen Hintergründen auch Akteur bei ihnen war. Der deutschen Öffentlichkeit täte wohl gut, wenn sie die bedachten Äußerungen eines solchen Sachkenners zur Kenntnis nähme – und ihrerseits bedächte. Manche Aufregungen in ihr würden dann wohl als überflüssig erscheinen. – Der Berichterstatter muß jedoch gestehen, daß er am liebsten den langen Anhang gelesen hat. Dieser berichtet am unmittelbarsten von den Erfahrungen des Autors, auch den privaten – und manchmal mit hintergründigem Schmunzeln.